



# Suppenstern Schwäbisch Gmünd

## Gemeinsam wächst was!

### Garten, Küche und die 17 Nachhaltigkeitsziele

**Der „Suppenstern“ ist ein naturnaher innerstädtischer Bildungsgarten mit Freiluftküche, getragen von der Stadt Schwäbisch Gmünd. Neben dem ökologischen Gemüseanbau geht es um Artenvielfalt und insektenfreundliche Bewirtschaftung. Im Garten und der Küche engagieren sich Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Ehrenamtliche und die hauptamtliche Leiterin.**

#### Nachhaltige Entwicklung im Suppensterns

Der Suppenstern ist ein Bildungsprojekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Träger ist das Amt für Bildung und Sport der Stadt Schwäbisch Gmünd. Der Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd hat als kommunale Aufgabe die Umsetzung zahlreicher Bildungsbausteine für Kinder und Jugendliche der Stadt und Region beschlossen. Die Bildungsbausteine sollen dazu beitragen, die Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbst- und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Stadtgesellschaft zu unterstützen. Bildungsbausteine gibt es in mehreren Themenfeldern, wie zum Beispiel der Kulturellen Bildung, Naturwissenschaft und Technik, Sport und Gesundheit, Sprache und Integration oder dem Thema Nachhaltige Entwicklung. Einer dieser Bildungsbausteine ist der Suppenstern, dessen Leitmotiv „Gemeinsam wächst was“ bezieht sich auf alle Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung, da der Suppenstern nur als ganzheitliches Projekt vollständig ist. Der Projektgedanke beinhaltet den Auftrag einer kontinuierlichen Weiterentwicklung im Sinne einer nachhaltigeren Welt. 2019 erfolgte die Aufnahme in das Programm „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit der Heidehof Stiftung.

#### Soziale Dimension

Der Suppenstern, ein Garten mit Freiluftküche im öffentlichen Raum, lädt Kindergartengruppen, Schulklassen, Seminare der Pädagogischen Hochschule, Eine-Welt-Gruppen und Erwachsene zu Bildungsangeboten ein, die sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen orientieren. Beim Eltern-Krippenkind-Kochen war die jüngste Teilnehmerin, sie war 1,5 Jahre alt. Die älteste Teilnehmerin war 96 Jahre alt. Sie nahm am Jung-trifft-Alt-Kartoffelfest teil bei dem Seniorinnen/Senioren, die in Altenheimen leben, gemeinsam mit Kindergartenkindern die Kartoffelernte aus den Suppensternkindergartenbeeten feiern. Wesentlich für den Erfolg des Suppensterns sind ein gelebtes

humanistisches Menschenbild und die alltagsorientierte Räumlichkeit aus Garten und Küche, die in allen Kulturen und sozialen Schichten bekannt sind. Durch diese Kombination werden die heterogenen Besucherinnen und Besucher erreicht. Ein wesentlicher Aspekt des Bildungsprogramms ist das Vermitteln, dass eine gesund auf Gemüse basierende Ernährung lecker und preiswert ist und gemeinsam mit Kindern mit viel Vergnügen zubereitet werden kann. Beim Bildungsprojekt mit Kindergartenkindern, Schulklassen und Studierenden sollen diese erfahren, dass die gemeinsame Zubereitung Freude bereitet und das Team stärkt.

Die offenen Gartentore bieten einen barrierefreien Raum mit mehreren Sitzgelegenheiten zum Verweilen. Gerne wird der Suppenstern zur Rast, als Ruheraum und als Spielplatz genutzt. Kleine Gießkannen bieten auch Kindern, die in Wohnungen ohne Garten oder Balkons wohnen, die Möglichkeit, sich an der Gartenpflege zu beteiligen. Im Garten engagieren sich Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Studierende, ein ehrenamtliches Team sowie die festangestellte Leiterin. An mehreren Sonntagen werden vegetarische Suppenmahlzeiten von unterschiedlichen Gruppen zubereitet und gegen eine Spende für u. a. für die kath. Eine-Welt-Gruppe St. Maria Wetzgau-Rehnenhof, den Gmünder Tafelladen, die Hilfe für Togo e. V. und den Bau des Hospizes der Franziskanerinnen Schwäbisch Gmünd. Durch diese Regelung wird keine/keiner von der gemeinsamen Mahlzeit ausgeschlossen, da diejenigen, die nichts geben können, genauso willkommen sind, wie diejenigen, die spenden können. Das Ziel einer gelebten Gemeinschaft wird durch das Aufstellen weniger Tische erreicht, an denen sich Tischgemeinschaften bilden. Besonders alleinlebende Mitbürgerinnen und Mitbürger genießen das Essen, bei dem sie mit jungen Familien am Tisch sitzen. Viele Menschen bedauern, dass durch die Pandemie bedingt keine Angebote für Kinder und keine Suppensonntage stattfinden können. →

Der Garten wird reduziert bepflanzt. Sollten keine Veranstaltungen stattfinden, so wird das erzeugte Gemüse gegen eine Spende für die genannten Eine-Welt-Gruppen und den Tafelladen abgegeben. Besonders in dieser außergewöhnlichen Zeit ist es wichtig, die Verantwortung für die Eine-Welt nicht zu vergessen. Viele Besucherinnen und Besucher, welche überregional anreisen, drückten ihren Wunsch zur Schaffung eines ähnlichen Projektes wie dem Suppenstern in ihrer Heimat aus.

### **Ökologische Dimension**

Der Suppenstern ist ein naturnaher Bildungsgarten. Der Schwerpunkt des ökologischen Anbaus liegt bei der Produktion von Gemüse, woraus bei Bildungsangeboten eine Suppe zubereitet wird. Da die eigene Produktion nicht ausreichend ist, wird sie mit regionalem und saisonalem Gemüse vom Wochenmarkt ergänzt. Vegetarische/vegane Mahlzeiten haben eine gute Ökobilanz. Der ökologischen Vielfalt wird durch das Anpflanzen von 22 Pflanzenfamilien mit zahlreichen Arten und Sorten beachtet. Aus zahlreichen insektenfreundlichen Blütenstreifen, einer Wiese, die teilweise ausgemagert wurde und zum Insektenschutz nur einmal jährlich gemäht wird, einem Belebholzhabitat, einem Trockenmauerhochbeet, einem Kalkschotterbeet mit heimischen Wildpflanzen sowie diversen Nistmöglichkeiten wurde ein kleines Paradies geschaffen. Die Bepflanzung der fünf Strahlen des Sterns ist strukturiert und berücksichtigt folgende ökologische Themen: Mischkultur, Sorten- und Artenvielfalt, alte Sorten. Bei der Bepflanzung des fünften Strahls wird auf die Herausforderung eingegangen vor der Wissenschaft und Landbau stehen um die Eine-Welt zu ernähren. Beim Bau des Nachhaltigkeitspavillons wurde eine ehemalige Schutzhütte im Stadtteil, die abgerissen werden musste, im Suppenstern wiederaufgebaut. Holz, das ersetzt werden musste, stammt aus heimischen Wäldern. Zum Gießen wird Regenwasser gesammelt. Die neuen Regentonnen sind Secondhandware, zuvor wurde in ihnen Saftkonzentrat gelagert. Auch bei tausenden von Besucherinnen und Besuchern in den vergangenen sechs Jahren entstand kaum Müll, da Gemüseabfälle kompostiert werden und der Einkauf möglichst plastikmüllfrei erfolgt. Die Düngung mit natürlichem Dünger (abgelagertem Pferdemist, Pflanzenjauche) ist der Umwelt zuträglich. Kinder können im Suppenstern natürliche Prozesse beobachten und lernen die Naturgesetze respektieren. Sie erfahren eine ökologisch verträgliche Gestaltung und Nutzung

des Kulturraums Garten. Sie haben die Möglichkeit, sich in natürliche Prozesse einzufühlen, und können zu Gestalterinnen und Gestaltern im Garten werden.

### **Ökonomische Dimension**

Ein Schwerpunkt des Bildungsprojekts ist das Erarbeiten eines effizienten Umgangs mit Rohstoffen und Energie. Beim Einkauf werden regionale Gärtnereien und Geschäfte unterstützt, wenn möglich werden fair gehandelte Waren gekauft. Die Düngung mit natürlichem Dünger (abgelagertem Pferdemist, Pflanzenjauche), der Einsatz von gebrauchten Gütern, z. B. alte Schulmöbel, gebrauchte Wasserfässer, spart Geld. Der Erlös aus den Spenden bei den Suppensonntagen kommt Eine-Welt-Projekten, dem Gmünder Tafelladen sowie dem Bau des Hospizes zugute. Kinder haben die Möglichkeit, Lebensmittel selbst zu produzieren. Sie erfahren, wie es gelingen kann, sich preiswert, selbstbestimmt, bewusst und gesund zu ernähren. Im Bildungsangebot für Kindergartengruppen und Schulklassen wird ein effizienter Umgang mit Lebensmitteln sowie mit Ressourcen wie Wasser und Energie erarbeitet.

### **Kulturelle Dimension**

Kinder erfahren beim Bildungsprogramm eine Wertschätzung der verschiedenen Kulturen durch die einleitende Geschichte und den Anbau von Pflanzen aus verschiedenen Ländern. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Zubereitung einer gemeinsamen Mahlzeit aus Gemüse. Die Zubereitung einer Suppenmahlzeit wurde ausgewählt, da Suppen in allen Kulturen bekannt sind und eine gemeinsame Mahlzeit in allen Kulturen wertgeschätzt wird. Der Leiterin des Suppensterns ist es ein großes Anliegen, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Saatgut und Pflanzen Kulturgut sind und über Jahrhunderte entwickelt wurden. Ein Blick zu den indigenen Völkern wird durch eine entsprechende Bepflanzung ermöglicht. Wie unsere Gärten vom Zuzug neuer Menschen profitieren ist ein weiterer Schwerpunkt.

### Religiöse Dimension

„Bebauen und Bewahren“, diese Worte aus der Lutherübersetzung unterstreichen die Bildungsintention des Suppensterns. Sukzessive wurde in den vergangenen Jahren, für die Besucherinnen und Besucher miterlebbar, aus einem konventionell bewirtschafteten ein naturnaher Garten. Das Wirken des Heiligen Franziskus kann für den Suppenstern in vielerlei Hinsicht eine Vorbildfunktion haben. In seinem Sonnengesang preist er die großartige Schöpfung, um Gott zu lobpreisen und ihm zu danken. Er dankt für Wetter, Wasser, Erde und Feuer. Er spricht in der Liebe zum und in der Achtung des Anderen. Die natürliche Akzeptanz des Todes beendet diesen allumfassenden Gesang. 2013 wählt mit Papst Franziskus erstmalig ein Papst diesen Namen. Er übernimmt dankenswerterweise weltweite Verantwortung mit seiner Enzyklika *Laudato si'* in der er zu weltweiten Umdenken aufruft. Er ist in Sorge über das gemeinsame Haus, indem er sich mit Umwelt- und Klimaschutz, der Erschöpfung der natürlichen Ressourcen sowie der sozialen Gerechtigkeit befasst. Immer wieder betont er in Beiträgen die Verantwortung der Religionen für die Nachhaltigkeitsziele. Dabei verweist er besonders auf die indigenen Gemeinschaften, die mit ihrer Lebensweise die Verbundenheit mit der Erde bewahren. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ist für den Papst ein zentrales Anliegen. Damit fordert Papst Franziskus zu einem Umdenken auf. Jede/jeder kann seinen Beitrag für eine nachhaltigere Welt leisten. Offensichtlich für alle, durch den Standort im öffentlichen Raum will im Suppenstern dazu ein kleiner Beitrag geleistet werden. Im Suppenstern wird ein humanistisches Menschenbild gelebt mit einer konkreten Utopie, die ein Miteinander von Pflanzen, Tieren und Menschen zu verwirklichen versucht. Das Ziel einer inklusiven Gesellschaft soll im Kleinen verwirklicht werden. Menschen mit unterschiedlichem kulturellem, sozialem und religiösem Hintergrund, ob mit oder ohne Handicap, unabhängig ihres Geschlechts schätzen den Suppenstern. Der Garten lehrt beständig, wie dankbar wir für Boden, Samen, Sonne, Wind und Regen sein müssen. Wie das Wachstum der Pflanzen begleitet werden darf und wie dankbar und glücklich wir (Kinder, Ehrenamtliche, BesucherInnen/Besucher und Leiterin) jedes Jahr über die Ernte sind. Im Suppenstern wird der Wert der Gemeinschaft erlebbar. Im pädagogischen Angebot spürt jede/jeder, wie wichtig ihr/sein Beitrag für die gemeinsame Mahlzeit ist. Jede/jeder kann nach-

vollziehen, dass es möglich ist, eine gute Mahlzeit zu kochen und dabei kaum Müll zu produzieren. Der Garten zeigt uns, dass nicht alles in unserer Hand liegt, dass nicht alles gelingt. Durch den Winter wird eine Pause vorgegeben, manches stirbt ab und wird letztendlich wieder zu Erde, bei anderen Pflanzen beginnt bereits der Kreislauf wieder von Neuem. Die christliche Prägung der Leiterin wird durch die Wertschätzung von Natur und Kultur, das jährliche Aufstellen einer Erntedankpyramide, das Ausgeben einer Erntedanksuppe, das Feiern des Jung-trifft-Alt-Kartoffelfestes mit den örtlichen Kindergärten und Seniorenheimen deutlich. Es sind bewegende Momente für die Leiterin, wenn die Arbeit Achtung erfährt, indem Erntegaben für diese Feste abgegeben werden, oder wenn ein muslimischer Vater das Kreuz, welches aus Kartoffeln entstand, neu legt, da einige der Kartoffeln weggekullert waren. Bei jedem pädagogischen Angebot für Kindergartengruppen und Schulklassen bietet die Leiterin den Gruppen an, die Mahlzeit mit einem gemeinsamen Lied, Gebet oder Tischspruch zu beginnen. Dieses Angebot wird gerne angenommen. Ende November, wenn wetterbedingt das Ende des pädagogischen Programms kommt, überkommt die Leiterin eine Traurigkeit. Diese verfliegt beim Betreten des Suppensterns regelmäßig, da das letzte Aufräumen und Winterfest-Machen des Gartens stets von Vögeln begleitet wird, die sich aus Samenständen der Pflanzen ernähren. Der Garten bietet ihnen den ganzen Winter über Nahrung, zu Weihnachten gibt es dazu noch stets eine Extraration Vogelfutter.

### Ausblick

Der Suppenstern erfährt eine große Akzeptanz und Wertschätzung von den heterogenen Besucherinnen und Besuchern. Der Wunsch ist, ein entsprechendes Angebot auch für die kommenden Jahre zu bieten. Wesentlich ist dabei auch Finanzierung des Projekts. Das laufende Projekt ist von März 2019 bis Dezember 2021 gesichert. Durch die Aufnahme in das Programm „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ in Trägerschaft der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit der Heidehof Stiftung wurde für den genannten Zeitraum eine Fördersumme in Höhe von 100.000 Euro bewilligt. Der Eigenanteil der Stadt Schwäbisch Gmünd beträgt 131.000 Euro. ■